

Call for Papers, Special Issue:
**Verwobene Rassismen in Schule im Kontext transnationaler Kriege,
Konflikte und Flucht/Migrationen**

(English version below)

Tertium Comparationis (Waxmann)

Ellen Kollender, Diren Yeşil Sincar, Saskia Terstegen

Transnationale Kriege, globale politische Konflikte sowie damit verbundene Flucht/Migrationen prägen schulische Praxis seit Langem und verändern ihre Bedingungen fortlaufend. Transnationale Biografien von Schüler:innen und Lehrkräften sowie intergenerationale Erfahrungen mit Krieg, Flucht und Vertreibung sind Kennzeichen einer migrationsgesellschaftlichen Realität. Schule wird hier zunehmend als Ort transnationaler Verflechtungen sichtbar und ist zugleich als ‚nationalstaatliches Projekt‘ herausgefordert (Keßler & Szakács-Behling, 2020; Hummrich & Pfaff, 2018). Dabei werden soziale Ungleichheits- und Machtverhältnisse innerhalb wie außerhalb der Schule zum Teil neu konstellierte, wodurch spezifische Artikulationsweisen von Rassismus sowie Formen der (Un-)Sichtbarmachung und Hierarchisierung von Diskriminierungsverhältnissen und -erfahrungen hervorgebracht werden (Hinrichsen & Terstegen, 2021).

Das Special Issue geht von der Annahme aus, dass unterschiedliche Rassismen im Kontext transnationaler Kriege, Konflikte sowie Flucht/Migrationen keine voneinander isolierten Phänomene sind. Vielmehr werden sie in je spezifischen historischen sowie politischen Kontexten häufig gleichzeitig wirksam und stehen in relationalen Beziehungen zueinander. Mit dem Begriff *verwobene Rassismen* bezeichnen wir diese Gleichzeitigkeit und relationale Verschränkung unterschiedlicher Rassifizierungsprozesse in der Schule der Migrationsgesellschaft. Vor diesem Hintergrund untersucht das Special Issue, wie transnationale Konflikt- und Machtverhältnisse schulische Rassifizierungsprozesse prägen, inwiefern sich diese in Erfahrungen und pädagogisch-institutionellen Ausschlüssen materialisieren, Handlungsmöglichkeiten strukturieren, subjektivierend wirken und Umgangs-, Widerstands- sowie Solidaritätspraktiken hervorbringen.

Ausgangspunkt des Special Issues ist die Beobachtung, dass rassismuskritische Forschung migrationsgesellschaftliche Entwicklungen im deutschen Schulsystem häufig vorwiegend aus einer nationalstaatlichen Perspektive analysiert, obwohl auf die transnationale Verfasstheit von Rassismus seit Langem hingewiesen wird (Balibar 1990; Hall 1994). Im Sinne eines „methodologischen Nationalismus“ (Wimmer & Glick Schiller 2002) geraten dabei vor allem nationale Differenzordnungen in den Blick, während transnationale Konflikte, koloniale Verflechtungen sowie globale Machtverhältnisse bislang nur begrenzt als Bedingungen schulischer Rassifizierungsprozesse untersucht werden.

Neuere Arbeiten erweitern diese Perspektive, indem sie transnationale Konflikt- und Machtverhältnisse stärker in die Analyse schulischer Rassifizierungsprozesse einbeziehen. Exemplarisch zeigen dies Arbeiten zu antikurdischem Rassismus. Sie machen deutlich, dass spezifische Rassifizierungserfahrungen von als kurdisch positionierten Schüler:innen häufig unsichtbar gemacht werden, da diese Schüler:innen in Schule, Bildungspolitik und Bildungsforschung vor allem als ‚Migrationsandere‘ gelesen und adressiert werden.

Transnationale Prozesse der Rassifizierung von Kurd:innen sowie ihre Verflechtung mit geopolitischen Konflikten geraten dagegen bislang nur selten systematisch in den Blick (Yeşil Sincar 2024; Burç et al. 2025; Ghaderi & Almstadt 2025).

Ähnliche Dynamiken zeigen sich im Kontext gegenwärtiger Fluchtmigration aus der Ukraine. Verallgemeinernde Zuschreibungen von *Whiteness* und Privilegierung können spezifische Erfahrungen institutioneller Exklusion verdecken (Chadderton & Wischmann 2023; Kollender & Schwendowius 2025). Zugleich verweisen aktuelle Befunde darauf, dass sich die Erfahrungen von als ukrainisch gelesenen Schüler:innen – auch vor dem Hintergrund transnationaler Diskurse zum Ukrainekrieg – von denen als russisch oder allgemein als ost- bzw. südosteuropäisch gelesener Schüler:innen unterscheiden. Begriffe wie ‚antislawischer‘ oder ‚antiosteuropäischer Rassismus‘ erfassen diese unterschiedlichen Konstellationen daher nur begrenzt und können homogenisierend wirken (Balogun 2025; Panagiotidis 2025).

Auch das Verhältnis von Rassismus und Antisemitismus im schulischen Kontext lässt sich nicht angemessen als ein bloßes Nebeneinander unterschiedlicher Diskriminierungsformen verstehen. Insbesondere seit dem 7. Oktober 2023 und im Kontext des Gaza-Kriegs werden in schulischen Räumen Positionierungs- und Bekenntniszwänge aktualisiert, in denen rassistische und antisemitische Deutungsmuster zugleich wirksam werden können (Messerschmidt 2024). Dabei besteht auch die Gefahr, dass komplexe transnationale Migrations- und Familiengeschichten sowie intersektionale Diskriminierungserfahrungen von Schüler:innen aus dem Blick geraten (Stögner 2022; Bernstein, Grimm & Müller 2022).

Die Beispiele verdeutlichen, dass Rassifizierungsprozesse nicht unabhängig voneinander verlaufen, sondern in transnationalen historischen, politischen und gesellschaftlichen Verflechtungen hervorgebracht und geprägt werden. Dies erfordert theoretische Zugänge, die unterschiedliche Rassismen nicht isoliert, sondern in ihrer Gleichzeitigkeit, relationalen Verschränkung und Einbettung in transnationale Machtverhältnisse analysieren, ihre wechselseitigen Bezüge berücksichtigen und danach fragen, wie Diskriminierungserfahrungen (un)sichtbar gemacht sowie hierarchisiert werden. Neben Perspektiven wie *Intersektionalität* (Riegel 2016), *translocational positionality* (Anthias 2012) und *racial triangulation* (Parvulescu 2015), kann das Konzept der *simultaneous racisms* (Burç et al. 2025) hierfür einen theoretischen Bezugspunkt bilden. Gemeinsam verschieben diese Ansätze den Blick von einer additiven Betrachtung unterschiedlicher Rassismen hin zu der Frage, wie diese gleichzeitig wirksam werden, sich überlagern und gegenseitig strukturieren.

Vor diesem Hintergrund versteht sich das Special Issue als Beitrag zu einer transnational informierten erziehungswissenschaftlichen Rassismusforschung. Es lädt theoretisch-konzeptionelle und empirische Arbeiten ein, die die Verwobenheiten unterschiedlicher Rassismen im Kontext transnationaler Kriege, Konflikte und Flucht/Migrationen in der Schule der Migrationsgesellschaft untersuchen. Von Interesse sind zudem Beiträge, die die Wirkungsweisen und Aushandlungsformen von verwobenen Rassismen in der Schule analysieren sowie – auch aus transnational-vergleichender Perspektive – nach den Implikationen für pädagogische Praxis, Professionalisierung und rassismuskritische Bildungsarbeit fragen.

Mögliche Fragestellungen sind:

- Wie werden transnationale Machtverhältnisse im Kontext gegenwärtiger Kriege, Konflikte sowie Flucht/Migrationen in und durch Schule wirksam? Welche Zugehörigkeitsordnungen, Differenzkonstruktionen, Rassifizierungsprozesse sowie Dynamiken des Ein- und Ausschlusses bringen sie hervor? Wie

werden diese Entwicklungen in Schule und Unterricht thematisiert und/oder ausgeblendet; welche (Un-)Sagbarkeiten und Spannungsverhältnisse entstehen dabei?

- Wie greifen unterschiedliche Rassismen im schulischen Kontext ineinander? Welche Dynamiken der (Un-)Sichtbarmachung, Hierarchisierung und Aushandlung von Rassifizierungsprozessen und Diskriminierungserfahrungen lassen sich beobachten? Wie lassen sich unterschiedliche Rassismen sowohl in ihrer Spezifik als auch in ihrer Verwobenheit analytisch erfassen?
- Inwiefern prägen transnationale Machtverhältnisse und verwobene Rassismen Bildungsbiographien, Subjektivierungsprozesse und schulische Erfahrungswelten? In welchem Verhältnis stehen Kriegs-, Konflikt- und Fluchterfahrungen zu Erfahrungen von Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen gesellschaftlicher Marginalisierung? Welche Umgangs-, Widerstands- und Solidaritätspraktiken entwickeln Schüler:innen, Eltern und pädagogische Professionelle?
- Welche theoretischen und methodologischen Perspektiven eignen sich für eine transnational ausgerichtete erziehungswissenschaftliche Erforschung von Rassismus im schulischen Kontext? Welchen Beitrag leisten Konzepte wie *Intersektionalität*, *translocational positionality*, *racial triangulation*, *simultaneous racisms* oder andere Ansätze zur Analyse verwobener Rassismen?
- Welche Konsequenzen ergeben sich aus einer transnationalen Perspektive auf verwobene Rassismen in der Schule für pädagogische Praxis, Professionalisierung und Schulentwicklung?

Wir freuen uns über Beiträge in deutscher und englischer Sprache. Wir bitten zunächst um die Einreichung von Exposés im Umfang von maximal 500 Wörtern (exklusive Literaturverzeichnis) bis zum 15. November 2026. Exposés sowie Rückfragen zum Schwerpunktthema senden Sie bitte an: ellen.kollender@leuphana.de, yesilsincar@uni-wuppertal.de, Terstegen@em.uni-frankfurt.de.

Nach der Auswahl der Exposés werden die Autor:innen von den Herausgeberinnen zur Einreichung eines Vollbeitrags eingeladen. Die ausgearbeiteten wissenschaftlichen Vollbeiträge sind bis zum 30. April 2027 einzureichen und durchlaufen anschließend ein Double-Blind-Peer-Review-Verfahren. Die Veröffentlichung des Special Issues ist für Anfang 2028 vorgesehen.

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!

Die Herausgeberinnen

Ellen Kollender, Diren Yeşil Sincar & Saskia Terstegen

Interwoven Racisms in Schools in the Context of Transnational Wars, Conflicts, and (Forced) Migration

Transnational wars, global political conflicts and the related dynamics of forced migration have long shaped educational practice and continue to transform the conditions under which schools operate. The transnational biographies of students and teachers, as well as intergenerational experiences of war, forced migration and displacement, are characteristic of migration societies, where schools are increasingly emerging as sites of transnational entanglements, while simultaneously facing challenges in their role as a 'nation-state project'

(Keßler & Szakács-Behling, 2020; Hummrich & Pfaff, 2018). Social inequalities and power relations both inside and outside schools are reconfigured to a degree, thereby producing specific articulations of racism as well as new ways in which discrimination and experiences of discrimination are (in)visibilised and hierarchically ordered (Hinrichsen & Terstegen, 2021).

This Special Issue proceeds from the premise that different manifestations of racism do not occur as isolated phenomena in the context of transnational wars, conflicts and forced migration. Rather, they frequently operate simultaneously within specific historical and political contexts and are interconnected and interrelated with one another. We use the term *interwoven racisms* to describe this simultaneity and relational entanglement of different racialisation processes in schools within migration societies. Against this background, the Special Issue examines how transnational conflicts and power relations shape racialisation in schools, how such processes materialise in lived experiences and forms of pedagogical-institutional exclusion, how they structure possibilities for action, engender subject formation and spawn a variety of coping, resistance, and solidarity practices.

The Special Issue is inspired by the observation that research on race and racism in education has tended to analyse developments in the German school system primarily through the lens of the nation-state, despite longstanding scholarship emphasising the transnational constitution of racism (Balibar, 1990; Hall, 1994). In keeping with critiques of ‘methodological nationalism’ (Wimmer & Glick Schiller, 2002), research has primarily focused on nationally constituted regimes of difference, whereas comparatively little attention has been focused on transnational conflicts, colonial entanglements and global power relations as conditions shaping racialisation processes in schools.

Recent studies have started to broaden this perspective by incorporating transnational conflicts and power relations more explicitly into analyses of racialisation in educational contexts. Studies on anti-Kurdish racism are a particularly illustrative example. They show how the specific experiences of racialisation encountered by students positioned as Kurdish frequently remain invisible because these students are predominantly read and addressed generically as ‘migrational others’ in schools, educational policy and educational research. In contrast, the transnational racialisation of Kurdish people and the entanglement of such processes with geopolitical conflicts have rarely been examined systematically (Yeşil Sincar, 2024; Burç et al., 2025; Ghaderi & Almstadt, 2025).

Similar dynamics can be observed in the context of contemporary forced migration from Ukraine. Generalised attributions of whiteness and privilege may obscure specific experiences of institutional exclusion (Chadderton & Wischmann, 2023; Kollender & Schwendowius, 2025). At the same time, recent findings indicate that the experiences of students perceived as Ukrainian differ from those of students perceived as Russian or, more broadly, as Eastern or South-Eastern European, particularly against the backdrop of transnational discourses surrounding the war in Ukraine. Concepts such as anti-Slavic racism or anti-Eastern European racism fail to capture these different constellations in their entirety, therefore, and may have homogenising effects (Balogun, 2025; Panagiotidis, 2025).

The relationship between racism and antisemitism in educational contexts likewise points to the importance of a relational perspective. Particularly since 7 October 2023 and in the context of the war in Gaza, schools have become loci where subject positioning and demands for allegiance are intensified, thus allowing racist

and antisemitic patterns of interpretation to operate simultaneously (Messerschmidt, 2024). This also harbours the risk that complex transnational migration and family histories, as well as students' intersectional experiences of discrimination, remain overlooked (Stögner, 2022; Bernstein, Grimm, & Müller, 2022).

These examples show that racialisation processes do not unfold independently of one another, but are produced and shaped by transnational historical, political and social entanglements. This calls for theoretical approaches that analyse different racisms not in isolation but in terms of their simultaneity, relational entanglement and embeddedness in transnational power relations, while also asking how experiences of discrimination are (in)visibilised and hierarchically ordered. Alongside perspectives such as *intersectionality* (Riegel, 2016), *translocational positionality* (Anthias, 2012) and *racial triangulation* (Parvulescu, 2015), the concept of *simultaneous racisms* (Burç et al., 2025) provides an important theoretical reference point. Taken together, these approaches shift the analytical focus away from an additive view of different racisms to the ways in which they operate, intersect, and mutually constitute one another simultaneously.

Given this background, the Special Issue aims to contribute to a transnationally informed field of research on race and racism in education. We invite theoretical, conceptual, and empirical contributions that examine the entanglements of different racisms in schools within migration societies in the context of transnational wars, conflicts, and forced migration. We particularly welcome submissions that analyse the dynamics, manifestations and negotiations of interwoven racisms in educational contexts and that explore the implications for educational practice, professionalisation, school development and antiracist education, also from transnational and comparative perspectives.

Possible topics and issues include:

- How do transnational power relations have an impact in and through schools in the context of contemporary wars, conflicts and forced migration? What regimes of belonging, constructions of difference, processes of racialisation, and dynamics of inclusion and exclusion do they produce? How are these developments addressed and/or silenced in schools and classrooms, and what forms of (un)sayability and tension emerge in these contexts?
- How do different racisms intersect and interact in educational settings? What dynamics of (in)visibilisation, hierarchisation and negotiation of racialisation processes and experiences of discrimination can be observed? How can different racisms be analysed both in their specificity and in their interwoven character?
- To what extent do transnational power relations and interwoven racisms shape educational trajectories, subject formation and students' lived experiences in schools? How are experiences of war, conflict, and forced migration related to experiences of racism, antisemitism and other forms of social marginalisation? What kinds of coping, resistance and solidarity practices do students, parents and educational professionals develop?
- Which theoretical and methodological perspectives are particularly suited to a transnational analysis of racism in educational contexts? How do concepts such as *intersectionality*, *translocational positionality*, *racial triangulation*, *simultaneous racisms* or other theoretical approaches contribute to the analysis of interwoven racisms?

- What are the implications of a transnational perspective on interwoven racisms in schools for educational practice, teacher professionalisation, and school development?

We welcome submissions in German and English. Authors are invited to submit an abstract of up to 500 words** (excluding references) by 15 November 2026. Abstracts and any enquiries regarding the Special Issue should be sent to: ellen.kollender@leuphana.de, yesilsincar@uni-wuppertal.de or Terstegen@em.uni-frankfurt.de.

Following the selection of abstracts, authors will be invited by the guest editors to submit a full paper. Full manuscripts must be submitted by 30 April 2027 and will undergo a double-blind peer review process. Publication of the Special Issue is scheduled for early 2028.

We look forward to receiving your submissions.

Ellen Kollender, Diren Yeşil Sincar & Saskia Terstegen

Anthias, Floya (2012): Transnational Mobilities, Migration Research and Intersectionality: Towards a Translocational Frame. In: *Nordic Journal of Migration Research* 2(2), S. 102–110. <https://doi.org/10.2478/v10202-011-0032-y>

Balibar, Étienne (1990): Gibt es einen „Neo-Rassismus“? In: Balibar, Étienne/Wallerstein, Immanuel (Hrsg.): *Rasse – Klasse – Nation. Ambivalente Identitäten*. Hamburg: Argument, S. 23–38.

Balogun, Bolaji (2025): Refugees Separated by the Global Color Line. The Power of Europeanness, Whiteness, and Sameness. In: *International Migration Review* 59(3), S. 1564–1580.

Bernstein, Julia/Grimm, Marc/Müller, Stefan (Hrsg.) (2022): *Schule als Spiegel der Gesellschaft. Antisemitismen erkennen und handeln*. Frankfurt a. M.: Wochenschau Verlag.

Burç, Rosa/Yanaşmayan, Zeynep/Rischke, Ramona/Sinanoğlu, Cihan/Yula, Esra (2025): Navigating Simultaneous Racisms. Intersecting Experiences of In/Visibility and Antiracist Strategies among Turkey-Originated Communities in Germany. In: *Ethnic and Racial Studies*. Advance Online Publication. <https://doi.org/10.1080/01419870.2025.2544374>

Chadderton, Charlotte/Wischmann, Anke (2023): Education Policy and Refugees in England and Germany: Racist Nativism and the Reproduction of White Supremacy. In: *Race Ethnicity and Education* 28(3), S. 457–477. <https://doi.org/10.1080/13613324.2023.2255830>

Ghaderi, Çinur/Almstadt, Esther (2025): Antikurdischer Rassismus im Fokus. Beiträge zur Rassismusforschung in der deutschen Migrationsgesellschaft. Springer VS. <https://doi.org/10.1080/13613324.2023.2255830>

Hall, Stuart (1994): Alte und neue Identitäten, alte und neue Ethnizitäten. In: Mehlem, Ulrich/Bohle, Dorothee/Gutsche, Joachim/Oberg, Michael/Schrage, Dominik (Hrsg.): *Rassismus und kulturelle Identität. Ausgewählte Schriften* 2. Hamburg: Argument, S. 66–88.

Hinrichsen, Merle/Terstegen, Saskia (2021): Die Komplexität transnationaler Bildungswelten erfassen? Theoretische und methodologisch-methodische Überlegungen zur Analyse der (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit in der Schule. In: *ZQF – Zeitschrift für Qualitative Forschung* 22(1), S. 71–84.

Hummrich, Merle/Pfaff, Nicolle (2018): Transnationalisierung. In: *Tertium Comparationis* 24(2).

Keßler, Catharina I./Szakács-Behling, Simona (2020): Researching the Transnational and Transnationalizing the Research: Towards a Methodological Turn. In: Machold, Claudia/Messerschmidt, Astrid/Hornberg, Sabine (Hrsg.): *Jenseits des Nationalen? Erziehungswissenschaftliche Perspektiven*. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, S. 183–199.

Kollender, Ellen/Schwendowius, Dorothee (2025): Processing Uncertainty: Exclusionary Institutional Timescapes of German Schools in the Context of Refugee Migration from Ukraine. In: *European Educational Research Journal*. Advance Online Publication. <https://doi.org/10.1177/14749041251395555>

Messerschmidt, Astrid (2024): Rassismus- und Antisemitismuskritik in den aktuellen Gewaltverhältnissen. In: Soz-Blog – Blog der Deutschen Gesellschaft für Soziologie. Verfügbar unter: <https://blog.soziologie.de/2024/06/rassismus-und-antisemitismuskritik-in-den-aktuellen-gewaltverhaeltnissen/> (Zugriff: 07.06.2026).

Panagiotidis, Jannis (2025): Just Like Us? "Sameing" Ukrainian Refugee Migration. In: Journal of International Migration and Integration. <https://doi.org/10.1007/s12134-025-01325-2>

Parvulescu, Anca (2015): European Racial Triangulation. In: Ponzanesi, Sandra/Colpani, Gianmaria (Hrsg.): Postcolonial Transitions in Europe. Contexts, Practices and Politics. London/New York: Rowman & Littlefield International, S. 25–46.

Riegel, Christine (2016): Bildung – Intersektionalität – Othering. Pädagogisches Handeln in widersprüchlichen Verhältnissen. Bielefeld: transcript.

Stögner, Karin (2022): Intersektionalität und Antisemitismus. Bundeszentrale für politische Bildung. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/antisemitismus/dossier-antisemitismus/516233/intersektionalitaet-und-antisemitismus/> (Zugriff: 13.06.2026).

Wimmer, Andreas/Glick Schiller, Nina (2002): Methodological Nationalism and Beyond: Nation-State Building, Migration and the Social Sciences. In: *Global Networks* 2(4), S. 301–334.

Yeşil Sincar, Diren (2024): Anti-Kurdish Racism in Germany: Decolonial Perspectives on the German Education System. In: *South Atlantic Quarterly* 123(4), S. 862–872. <https://doi.org/10.1215/00382876-11381009>